



## ***Auf dem Weg zur Schule ohne Ausgrenzung in der Steiermark***

Um den gesetzlichen Auftrag der UN- Behindertenrechtskonvention zu erfüllen und die im Nationalen Aktionsplan und im Aktionsplan des Landes Steiermark festgelegten Maßnahmen umzusetzen, wird bereits seit dem Jahr 2013 an der Konzeptentwicklung der „Inklusiven Modellregion im Zentralraum Steiermark“ unter der Leitung von LSI Sabine Haucinger, BEd., gearbeitet.

Dabei werden exemplarisch jene Maßnahmen entwickelt, die in Bezug auf die gesetzlichen, strukturellen, organisatorischen und inhaltlichen Bereiche als Grundlagen für die Installierung der Inklusiven Pädagogik dienen.

### **Voraussetzungen zur Errichtung der Modellregion:**

- Alle Schulen/Schularten nehmen an der Inklusiven Region teil
- In der Region ist Expertise beziehend auf die Kernelemente der Inklusiven Pädagogik vorhanden, es gibt bereits Erfahrungen mit Inklusiver Pädagogik, „Best Practice“ Beispiele und Personen, die sich für die Entwicklung verantwortlich zeigen.
- Der Integrationsquotient weist einen hohen Wert auf.

### **Wesentliche Projektziele:**

Bis 2018 gibt es ausschließlich "Inklusive Bildungseinrichtungen" in der Modellregion. Sonderschulen/Sonderschulstandorte haben sich zu Inklusiven Schulen/Inklusiven Standorten entwickelt. Die sonderpädagogische Kompetenz der Standorte bleibt dabei erhalten und stellt eine maßgebliche Unterstützung für alle Inklusiven Schulen in der Region dar. Der sonderpädagogische Kompetenztransfer findet statt.

Innerhalb der Region sehen sich die Standorte in ihrem Selbstverständnis als Inklusive Schule - auch im Bereich der AHS.

Das Ziel eines Inklusiven Bildungssystems ist eng mit den aktuellen Reformanliegen zur Entwicklung der Qualität des Lehren und Lernens im Sinne der Individualisierung und Kompetenzorientierung verbunden.

## Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung in der Modellregion:

- Der Aspekt der Inklusion ist tragendes Thema **der Schulentwicklung**
- In den Klassen werden Lernformen eingesetzt, die ein Miteinander auf verschiedenen Ebenen ermöglichen – Arbeit an der **Unterrichtsqualität**
- Der Einsatz von Ressourcen erfolgt bedarfsorientiert (Abgehen von der „Bescheidkultur“), zielgerichtet und rasch – Arbeit an der **Steuerungsqualität**
- Für SchülerInnen mit besonderen Bedürfnissen werden angemessene Voraussetzungen geschaffen - Arbeit an den **Rahmenbedingungen und Organisationsformen**
- **Pädagogische Diagnostik** ist Basis einer fördernden und fordernden Unterrichtsarbeit
- Anpassung der Supportsysteme – Arbeit an der **strukturellen Flexibilität**
- Im Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung der PädagogInnen ist der Bildungsschwerpunkt Inklusion verankert bzw. wird angeboten – Arbeit an der **systematischen Personalentwicklung**
- Die Zusammenarbeit mit Eltern und externen Unterstützungseinrichtungen wird im Sinne der Optimierung der Erziehungs- und Bildungsprozesse ausgebaut - Arbeit an der **Vernetzungs- und Kooperationsqualität**
- Interne und externe Evaluierung – Arbeit an der **Qualitätssicherung**.

## Projektentwicklung:

Unter der Gesamtleitung von LSI Sabine Haucinger, BEd., unterstützt durch ein Kernteam und eine erweiterte Kernsteuergruppe, arbeiten derzeit ExpertInnen an der Erstellung eines Gesamtkonzeptes.

Dieses ist bis Februar 2015 fertig gestellt und wird im Rahmen einer Großveranstaltung präsentiert.

